

Ein bisschen Waldorfpädagogik?
**Neuer Schulversuch in
Wilhemsburg**

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



**WIR wünschen all unseren Leserinnen und
Lesern frohe Festtage!**

Hurra, WIR haben überlebt!

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Deiche haben gehalten. Orkantief Xaver mit der höchsten Flut seit 1976 ist für die Elbinseln glimpflich ausgegangen. Es hat uns noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig es ist, die Deiche zu pflegen und die Flutgefahr nicht durch weitere Eingriffe in das Flussbett der Elbe zu erhöhen.

Bei neun Grad und Nieselregen sitzt die Redaktion an der letzten Ausgabe des Jahres 2013. Angesichts vieler wirtschaftlicher Schwierigkeiten können wir sagen: Hurra, wir haben überlebt! Besonders freuen wir uns, dass unser Aufruf Erfolg hatte und wir

Richtigstellung

WIR. In der letzten Ausgabe (11/2013) hatte der Text des Autors Manuel Humburg auf Seite 6 eine falsche Überschrift. Herr Humburg macht ausdrücklich darauf

für die Anzeigenwerbung zwei kompetente MitstreiterInnen gefunden haben.

Im Herbst 2014 steht unser zwanzigster (!) Geburtstag an. Wir sind stolz darauf und freuen uns schon jetzt, ihn mit dem ganzen Stadtteil zu feiern. Doch wir blicken auch besorgt in die Zukunft, denn trotz unseres Überlebens 2013 ist die Fortführung der ältesten und, gemeinsam mit dem „Lachenden Drachen“ aus St. Georg, einzigen noch existierenden Stadtteilzeitung Hamburgs noch nicht gesichert.

WIR wünschen Ihnen und Euch schöne Wintertage und eine gute Zeit!

Die Redaktion

aufmerksam, dass die Überschrift lauten sollte: Nach dem IBA-„Ausnahmestand“ Geht's jetzt erst richtig los? lauten sollte. WIR entschuldigen uns für den Fehler!

Kleinanzeigen

Wochenendhaus in der Nordheide zu verkaufen. Ca. 30 qm. 1 Zimmer abgetr. Küche, Ofen, Werkstattanbau. 2.500 qm Pachtland. Preis: VB. Tel. 04181/1373405

Aus dem Inhalt

Titel:

Waldorfpädagogik: Schulversuch S. 3

Aktuell:

Stadtteilbeirat Veddel gerettet! S. 4

Wie geht es weiter mit der Bebauung Wilhelmsburgs? S. 5/6, S. 16, S. 20

Schulen:

SchülerInnen der Nelson-Mandela-Schule sammelten Geld für die Philippinen S. 6

Winterfest an der Stübischule S. 9

Zum Tod von Nelson Mandela: Schule trauert S. 17

Kultur

Theaterprojekt für SeniorInnen S. 9

Unsere Last-Minute-Tipps

Sonnabend, 14.12.

13 bis 15 h, Gemeindehaus der Emmauskirche, Rotenhäuser Damm 11:

Kinder-Weihnachtsparty. Viele Bastel- und Spielstationen, ein Puppentheater und ein Bär erwarten die Kinder. Für die Eltern gibt es Kaffee und Kuchen. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Eintritt frei. Veranstalter: Die Lichtinsel in Partnerschaft mit den Jesusfriends Wilhelmsburg.

15 bis 17 Uhr, Sporthalle Dratelnstraße:

Große Sportshow des Turn-Clubs Wilhelmsburg. Die Übungsleiter stellen ihre Inhalte mit vielen Gruppen des Vereins – von Kleinkindern bis Erwachsenen - vor. Einlass ab 14 Uhr – Eintritt frei. Mit Kaffee- und Kuchenverkauf!

Änderungsschneiderei MARIA THEOCHARIDOU

Wittestr. 6, 21109 HH
Tel. 040 / 754 13 62

Mo - Fr
9 - 12.30 u.
14 - 18 Uhr;
Sa. 9 - 12 Uhr.



Allen meinen Kunden wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2014 !

Apotheke EKZ Wilhelmsburg

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de

Haben Sie Beschwerden und Schmerzen?

Unsere professionellen Therapeuten behandeln Sie erfolgreich bei:

Rücken-, Nacken-, Gelenk- und Muskelschmerzen • arthritischen Schmerzen und Steifheit • Kopfschmerzen und Migräne • Sportverletzungen • Fuß- und Fersenschmerzen

**Manuelle Therapie • Physiotherapie • Manuelle Lymphdrainage
Brügger • Vojta • Atemtherapie • Hausbesuche**

JUTTA RASCHKE

Praxis für Physiotherapie • Veringstraße 101 • Tel.: 752 15 70
Bus 13 Veringstraße Mitte, Bus 151 + 152 Neuhöfer Str. Mitte

Waldorfpädagogischer Schulversuch an der Schule Fährstraße

Bildungsbehörde lehnte Gründung privater Waldorfschule ab, um weiterer sozialer Spaltung entgegenzuwirken



Waldorfpädagogisches Profilelement; von links: Rudolf Steiner, Senator Rabe. Fotomontage: hk

hk. Im Sommer 2014 soll es so weit sein. Dann startet an der Schule Fährstraße mit der neuen 1. Klasse der Versuch „staatliche Schule mit Waldorfelementen“. Nach fast zweijährigen Verhandlungen wurde jetzt der Kooperationsvertrag zwischen der Schulbehörde (BSB) und der Wilhelmsburger Waldorfinitiative unterzeichnet. Vorangegangen waren die Einrichtung einer Waldorf-Kita in der Georg-Wilhelm-Straße und der Plan der Initiative, eine private Waldorfschule zu gründen.

Die BSB wollte jedoch nicht mit einer Privatschule für „bildungsnahe“ Mittelschichtseltern die Verschärfung der sozialen Gegensätze in Wilhelmsburg befördern. Sie schlug stattdessen diesen Schulversuch an der Schule Fährstraße vor. (Der WIR berichtete.) Die Behörde bezieht sich dabei ausdrücklich auf das Vorbild der Elbinselschule. Sie wurde 2008 gegründet, um eine Initiative für eine evangelische Privatschule in das staatliche Schulsystem einzubinden. Mit dem Waldorf-Schulversuch sollte, so Senator Ties Rabe auf der mit großem Medienaufgebot besuchten Pressekonferenz, ein attraktives Bildungsangebot für alle Kinder in Wilhelmsburg entwickelt werden. Es sollten „die vorteilhaften Aspekte der Waldorfpädagogik mit Elementen der staatlichen Pädagogik“ zusammengeführt werden. So werde verstärkt Wert auf den musischen und handwerklichen Bereich gelegt und fächerübergreifend gearbeitet. Der Leistungsdruck solle unter anderem durch Verzicht auf Ziffernzeugnisse reduziert werden. Die neuen Waldorf-Profilelemente werden in den Unterricht aller ersten Klassen integriert.

Vor allem musste Rabe bei der Vorstellung des Projekts aber darüber Auskunft geben, was an der Schule Fährstraße *nicht* passieren wird. Denn die Waldorf-Pädagogik ist durchaus umstritten. So hat die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) im Februar eine Petition mit 2200 Unterschriften an den Senat gerichtet, um diesen Schulversuch an einer staatlichen Schule zu verhindern. Stein des Anstoßes ist die Anthroposophie, die Lehre des Waldorf-Begründers Rudolf

Steiner aus der Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert. Steiners esoterische Thesen sind aus der Sicht von Aufklärung und Wissenschaft hanebüchener Unsinn und nach Meinung der GWUP eine „gefährliche Ideologie, die bei den Kindern nicht abzuschätzenden Schaden anrichten kann“.

Die Waldorf-Vertreter betonten bei der Vorstellung des Projekts, dass die Anthroposophie in ihren Schulen kein Gegenstand des Unterrichts sei. Die einzelnen Waldorfschulen und der Bund der freien Waldorfschulen berufen sich allerdings sehr wohl auf die Steiner-Lehren: Sie bilden „die Grundlage bei der Gestaltung des Unterrichts. Didaktik und Methodik basieren auf der anthroposophischen Menschenkunde und Erziehungskunst.“

Die Vertreter der Behörde wiesen die Kritik als gegenstandslos zurück. Sie betonten, dass nur Elemente in den Schulversuch eingehen, die mit den Bildungsplänen vereinbar seien. Weder würden Waldorf-Bücher verwendet, noch die Schüler entlang ihres Karmas unterrichtet. Und Eurythmie gebe es nur als Angebotskurs. Auch die zusätzlichen waldorforientierten Lehrer haben das „normale“ erste und zweite Lehrereexamen.

Außerdem bleibt nach Aussage des Senators die Fährstraße eine reine Grundschule bis Klasse 4. Damit fehlt ihr ein wesentlicher Baustein gemeinsamen Waldorf-Lernens bis zur 12. Klasse. Es gibt in der Vereinbarung aber eine Option auf die Weiterführung in die Sekundarstufe. Was sich ganz konkret im Unterricht für die nächste 1. Klasse ändert, ist noch offen. Daran arbeitet zur Zeit eine Konzeptgruppe.

Kommentar

Versuch macht klug

hk. Der Schulversuch an der Fährstraße, den beide Seiten als interessantes Modell ausdrücklich begrüßen, hat auch etwas Widersinniges. Denn während die Behörde auf diese Weise die „bildungsnahe“ Neubürger an den Schulstandort binden will, wollte die Waldorfinitiative eigentlich mit ihrem Projekt „Waldorf-Pädagogik gerade Kindern mit sozialer Benachteiligung zugänglich machen“. Im Kern sieht die Behörde mit gutem Grund in den Waldorf-Schulen Einrichtungen, in die „bildungsnahe“ Eltern ihre Kinder weniger wegen der speziellen Pädagogik schicken, sondern vor allem, weil die gut 230 Waldorf-Schulen in Deutschland in der Regel exklusive Privatschulen sind.

Ob die Frage der Steiner-Ideologie und der speziellen Waldorf-Pädagogik in dem Schulversuch in Zukunft überhaupt eine große Rolle spielen wird, kann man tatsächlich bezweifeln. Wichtiger wird wohl die Frage sein, wie sich die Fährstraße als Bezirksgrundschule für alle Kinder der Umgebung entwickelt und ob sie mit dem neuen Etikett wirklich einen Beitrag gegen soziale Separierung im Reihertieg leisten kann.

Und bei allem Medienrummel um die Waldorf-Elemente: Für die „bildungsfernen“ Schüler ist wahrscheinlich die Frage wichtiger, was aus dem Behördenprogramm zur „Förderung von Schulen in sozial schwieriger Lage“ wird. Das hat die BSB nach dem „Brandbrief“ der Wilhelmsburger Schulleiter aufgelegt. Seit dem Sommer wird an der Realisierung gearbeitet. Die Fährstraße ist daran auch beteiligt.

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893
Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel

Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

Drei weitere Jahre Stadtteilbeirat Veddel-Kleiner Grasbrook



Die Veddel von Süden aus fotografiert. Nach eigener Aussage das derzeitige Lieblingsbild des Autors. Foto: K. Lübke

Klaus Lübke. Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat in ihrer Novembersitzung beschlossen, den Stadtteilbeirat Veddel-Kleiner Grasbrook für weitere drei Jahre fortzuführen. Eigentlich hätte der Beirat mit Ablauf des Jahres 2013 sein Ende finden müssen.

Grundlage der Fortführung ist ein bereits im Januar 2013 gefasster Beschluss der Bezirksversammlung, der die Fortführung der Stadtteilbeiräte auch dann ermöglicht, wenn die hierfür eigentlich nötige Stadtteolförderung aus RISE-Mitteln (Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung) ausläuft. Bisher gab es nur in Stadtteilen, die durch RISE gefördert werden, Beiräte. Lief die RISE-Förderung für einen Stadtteil aus, endeten auch die Aufgaben des Stadtteilbeirates.

Doch die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte möchte, dass Stadtteilbeiräte auch über die Zeit der Quartiersförderung hinaus bestehen bleiben können. Denn, so steht

es in dem Beschluss, „die kontinuierliche Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern an kommunalen Entscheidungen ist eine unverzichtbare Ergänzung zu der Arbeit ... durch die gewählten Bezirkspolitiker.“ Voraussetzung für die Fortführung eines Beirates sei „die dezidierte Vorlage eines durch den Beirat erarbeiteten Konzeptes“, in dem seine zukünftigen Aufgaben und Handlungsfelder

definiert sein müssten.

Eine Schwierigkeit der Fortführung besteht allerdings in der Finanzierung, denn diese muss jetzt vom Bezirk getragen werden.

Für die Veddel sind diese Kosten mit etwa 19.000 Euro überschaubar, weshalb die Bezirksversammlung willens ist, diesen Betrag aufzubringen. Darin enthalten sind 5.000 Euro für den sogenannten Verfügungsfonds, aus dem Zuschüsse für Projekte im Stadtteil finanziert werden können.

In letzter Minute erreichte uns die Nachricht, dass die BSU (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) - dank geschickter Verhandlungsführung des Bezirksamtes - die Finanzierung des Beirates Veddel-Kleiner Grasbrook für das Jahr 2014 übernimmt.

Auch nach Auslaufen des RISE-Programmes auf der Veddel wird dort noch Entwicklungsbedarf gesehen. Schließlich ist die Veddel der Statistik nach immer noch der ärmste Stadtteil Hamburgs. So soll 2014 ein

Moratorium gelten, in dem überlegt werden soll, mit welchen städtebaulichen Förderprogrammen die Veddel jetzt zielgerichtet unterstützt werden kann.

Mit der Fortsetzung des Stadtteilbeirates Veddel-Kleiner Grasbrook ist auch eine Neuaufstellung verbunden. Denn wenn ein Beirat den Anspruch erheben will, für einen Stadtteil zu sprechen, muss er ständig darum bemüht sein, die hier lebenden Bevölkerungsgruppen unter seinen Mitgliedern auch abzubilden.

Für die Veddel und den Kleinen Grasbrook kommt die Verlängerung jedenfalls rechtzeitig als frohe Weihnachtsbotschaft an.

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGATM GWG
Mehr Hamburg

KERAMIK KURS

im neuen Kunst- und Kreativzentrum
Am Veringhof 23b

Jetzt anmelden:
0176-800 24 156

oder Mail: c.binter@gmx.de
www.keramik-carla-binter.de



HAMAM PALACE

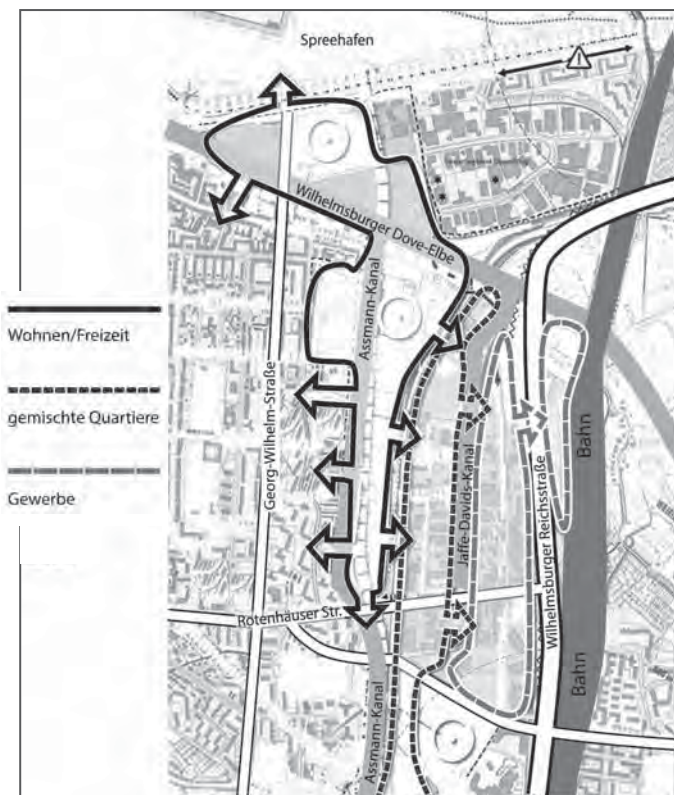
Hamam · Café · Bar

Wir wünschen Ihnen entspannte Feiertage!

Veringstraße 60 • Tel.: 040/65 91 58 71
www.hamampalace.de

„Zukunftsbild Elbinseln 2013+“

Der Kampf um die Flächen



Im Fokus der Wohnungsbaupläne im „Entwicklungsraum Mittelachse“: Die Kleingärten am Assmannkanal. 3100 Wohnungen sind hier geplant. Auf dem Plan ist die Wilhelmsburger Reichsstraße bereits verlegt. Quelle: Zukunftsbild Elbinseln 2013+, bearbeitet von Ania Groß

Manuel Humburg. Schließlich hat die BSU (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) sie doch rausgerückt: Die Langfassung der Zwischenbilanz ihres „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“. Jede einzelne Seite wurde mit „VORENTWURF vor Behördenabstimmung“ bedruckt, um zu beruhigen, dass noch alles völlig offen sei. Dabei wurde der Entwurf bereits im September an die Behörden verschickt. Anfang 2014 sollen die Zielaussagen abgestimmt sein und das Zukunftsbild

es auch über Kirchdorf-Süd fünf Zeilen – aber eigentlich geht es nur um zwei Themen: Wohnungsbau und Wohnungsbau. Wie schafft man Platz für Wohnungsbau in der Wilhelmsburger Mitte? Und wo geht Wohnungsbau auf der Veddel? Nach gründlichen Bestandsanalysen, Zielanalysen, Konfliktanalysen und verschiedenen Szenarien kommt das Papier zu dem Schluss: Auf der Veddel ist Platz für 500, in der Wilhelmsburger Mittelachse wäre Platz für 3100 Wohn-

2013+ als „Fortschreibung des Rahmenkonzepts vom Sprung über die Elbe 2005“ im Hamburger Senat verabschiedet werden (vernehmlich im April 2014).

IBA und igs 2013 sind kaum vorbei. Warum jetzt diese Hektik? Nach sieben Jahren „Stadtentwicklung im Ausnahmezustand“ (Eigen-Motto der IBA) gilt es, in aller Ruhe Bilanz zu ziehen. Was haben die internationalen Ausstellungen gebracht? Wer hat davon profitiert? Bei der Weichenstellung für die nächsten Jahrzehnte müssen Qualität und Nachhaltigkeit der Maßstab sein.

Worum geht es bei dem Rahmenkonzept? Irgendwie kommt alles zur Sprache – so gibt

Montag, 16.12.2013, 19 h
im Bürgerhaus:

**Informationsveranstaltung zum Thema
Zwischenbilanz „Zukunft
Elbinseln 2013+“**

**Oberbaudirektor Jörn Walter
stellt die Zwischenbilanz
„Zukunft Elbinseln 2013+“ vor
und beantwortet Fragen dazu.**

einheiten (gemeint ist der Raum zwischen Assmannkanal und Jaffe-David-Kanal, zwischen Neuenfelder Straße und Spreehafen). Warum wäre? Drei Voraussetzungen müssen erfüllt sein: 1. Die Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße muss gelingen. 2. Die Kleingärtner am Assmannkanal müssen mitspielen 3. Die Wirtschaftsbehörde muss mitspielen. Sie muss der Verlagerung von Industriebetrieben am Jaffe-David-Kanal sowie einer Umwandlung des „Industriegebietes“ in ein „Mischgebiet“ zustimmen. Betroffen sind ca. 90 Betriebe mit 600 Mitarbeiter_innen.

Und da liegt der Hase im Pfeffer: Gegen die Wirtschaftsbehörde in dieser Stadt ist die Stadtentwicklungshörde ein Papiertiger. Wie gering ihre Durchsetzungskraft im Konfliktfall wirklich ist, zeigt das Schicksal des „Rahmenkonzeptes“ von 2005. erinnert sei an die begleitende Wanderausstellung zum „Sprung über die Elbe“. Mit fantastischen Fotomontagen wurden die Potenzialräume markiert: Stadtentwicklung auf dem Kleinen Grasbrook und rund um den Spreehafen, grüne Zugänge durch die „Perlenkette der Logistik“ zum Reierstieg, Wohnungsbau am Veringkanal, Bebauung auch

> **Weiter auf S. 6**

FRITZ LEHMANN
BEERDIGUNGsinstitut

Auf unserer Website www.fritz-lehmann.de
finden Sie viele Informationen über uns!
Gerne sind wir persönlich für Sie da!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de
Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel
Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!

J E N E Y & T O I L L I É

Rechtsanwältinnen
Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillie

Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht
Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de

Besuch aus der Schweiz beim Wilhelmsburger Männerchor



Der Wilhelmsburger Männerchor mit seinen Gästen aus der Schweiz am 15. September auf der igs-Bühne. Foto: WMC

PM. Beim letzten Auftritt auf der igs 2013 verabschiedete sich der Wilhelmsburger Männerchor mit dem Lied „Ein guter Freund“. Eigentlich wird hier stets „In Hamburg sagt man Tschüss“ erwartet, doch der WMC war nicht allein auf der Bühne: Zusammen mit Gästen aus der Schweiz wurden neue und maritime Klassiker gesungen, und der Baumeisterchor aus Schaffhausen bot sogar Stücke aus Opern dar. Am Ende des Programms standen beide Chöre gemeinsam vor dem Publikum; die etwa 40 Stimmen ergaben schon einen ganz ordentlichen Klang!

Mit diesem besonderen Auftritt endete das Programm mit und für unsere Schweizer Gäste des Baumeisterchors aus Schaffhausen. Und es begann ebenso musikalisch am Freitag, 13. September: Mit einem Ständchen wurden die Sänger am Hamburger Flughafen begrüßt. Spontan bedankten sie sich mit einem mehrstimmigen Weinlied. Da hatten auch andere Reisende und Besucher des Flughafens etwas zu hören.

Am Sonnabend landeten die Schweizer dann mit einer Barkasse nicht weit vom Wilhelmsburger Ruderclub. Dort hatten die Wilhelmsburger Sänger schon einiges aufgebaut, es konnte gegrillt, getrunken und geklönt werden. Viele warteten gespannt auf die ersten musikalischen Beiträge. Die Schweizer machten den Anfang, und auch die Wilhelmsburger hatten ein paar Titel parat.

Schön, dass wir an jenem Wochenende beim Ruderclub zu Gast sein konnten. Schon zu 48 Stunden Wilhelmsburg, dem jährlichen Musikfestival auf der Elbinsel, fühlten wir uns dort gut aufgehoben! Und nun ist das Jahr 2013 schon wieder herumgegangen und wir verabschieden es mit dem traditionellen Grünkohlessen in unserem Stamm- und Gründungsrestaurant „Sohre“.

Wir wünschen allen, vor allem unserem Publikum und unseren Förderern, frohe Weihnachtsferien und einen guten Start in das Jahr 2014!



PM. „Die Sternsinger kommen!“, heißt es in den ersten Tagen des neuen Jahres auch wieder in der Pfarrgemeinde St. Bonifatius mit St. Maximilian Kolbe. Mit ihrem Kreidezeichen bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der

Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ und sammeln für Notleidende Kinder in aller Welt.

„Auf die Aktion werden die 8- bis 12-jährigen Mädchen und Jungen von ehrenamtlichen Erwachsenen unserer Pfarrgemeinde vorbereitet“, erklärt Christian Deinert, der die Aktion zusammen mit Sabina Keesenberg und Christian Kabak organisiert, „Die Sternsinger lernen bei uns ihre Lieder und erfahren dabei auch mehr über die vom Kindermissionswerk finanziell unterstützten Projekte. In diesem Jahr nehmen wir besonders alle Kinder in den Blick, die ihre Heimat verlassen mussten. Unzählige Kinder weltweit leben als Flüchtlinge in Lagern und müssen sich in der Fremde zurechtfinden.“

Die Sternsinger besuchen auch die Altenheime, das Polizeikommissariat, die Stadtentwicklungsbehörde, das Ortsamt und das Wälderhaus und gehen in die Gottesdienste.

Wer auch von einer Sternsingergruppe besucht werden möchte, kann sich beim katholischen Pfarrbüro unter Tel. 75 77 03 melden.

**Bestattungen
Schulenburg GmbH
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)**

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

Elektrodienst Wilhelmsburg

Kran und Hebezeugtechnik



Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. VBG
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-752 67 70 • Fax 040-752 17 55

Plätze frei in den Honigfabrik-Ateliers!

A. Bozkurt. Wir suchen zum Januar 2014 Künstler und Künstlerinnen, die sich mit ihrer Arbeit entwickeln wollen. Wir bieten Räume, Kontakte, Konzept und Gemeinschaft. Die Räume sind ca. 50m² groß und werden zu dritt genutzt. Es sind nur Betriebskosten zu zahlen. Der Baustil der Ateliers ist so gewählt, dass der Lichteinfall von Norden kommt und somit die Arbeitsbedingungen für Malerei und Bildhauerei optimal sind. Jedes Atelier bietet Raum für drei Künstlerinnen/Künstler, die Lust haben, als Teil einer Nutzergruppe und in enger Zusammenarbeit mit der Honigfabrik ihr eigenes kleines Unternehmen aufzubauen.

Das Konzept sieht vor, dass sich die Nutzung der Ateliers in drei Bereiche unterteilt: 1/3 Eigenarbeit (Üben, eigene Produktion), 1/3 Auftragsarbeit (Anfertigung auf Anfrage, kostenpflichtige Workshops, Unterricht), 1/3 offene Werkstatt/Projekte der Honigfabrik (Kurse und Angebote).

Bei uns gibt es zur Zeit folgende Projekte:

- Ein Musiklabor, hier werden vor allem Angebote für Kinder und Jugendliche angeboten, die von Gesang, über Bandprojekte bis zum Instrumentalunterricht reichen. Daneben besteht aber auch die Möglichkeit für Musiker, den Raum für ihre eigenen Projekte zu nutzen.
- Eine Malereiabteilung, in der sowohl eigene Kunstwerke entstehen als auch Workshops angeboten werden.
- Eine Bildhauerei, in der Skulpturen aus ganz verschiedenen Materialien geschaffen werden.
- Ein Gewächshaus, dort geht es um Wissenstransfer. In Projekten werden die Geheimnisse des Gärtnerns weitergegeben. Wenn Dir unser Konzept zusagt, solltest Du Dich bei uns mit einer kleinen Beschreibung über Dich und deine Arbeit bewerben. Bewerbungsschluss ist 24.12.2013.

Info und mehr zum Konzept unter www.honigfabrik.de

**Kontakt: A. Bozkurt,
bozkurt@honigfabrik.de**

Andreas Libera
Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23



www.heilpraktiker-libera.de

Kleine Forscher

Versuch 8: Der gesalzene Eiswürfel

Du brauchst:

- **Eiswürfel**
- **zwei tiefe Teller**
- **Teelöffel**
- **Salz und Zucker**

Lege in jeden Teller einen Eiswürfel. Auf einen der Eiswürfel streust du etwa einen Teelöffel voller Salz. Beobachte die Eiswürfel dabei, wie sie schmelzen – du brauchst etwas Geduld. Gibt es einen Unterschied? Du kannst den Versuch auch mit Zucker statt Salz wiederholen. Passiert dann etwas anderes?

Informationen aus dem Netzwerk

Kitas aufgepasst! Beim „Forschergeist“ gibt es jetzt insgesamt 80.000 EUR zu gewinnen!

Der „Forschergeist 2014“ ist ein bundesweiter Kita-Wettbewerb der Deutsche Telekom Stiftung und der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Prämiert werden herausragende Projekte, die Mädchen und Jungen für die Welt der Naturwissenschaften, Mathematik oder Technik begeistert haben. Mit dem Wettbewerb möchten die Initiatoren das Engagement der pädagogischen Kita-Fachkräfte wertschätzen und sie zur Bildungsarbeit in diesen Bereichen weiter motivieren. Besonders gelungene Projekte werden veröffentlicht, damit sie als gute Beispiele auch andere Fachkräfte für das Forschen und Entdecken in der Kita begeistern.

Infos: <http://www.forschergeist-wettbewerb.de>

**Kleine Forscher: Näheres bei Dr. Bettina Schmidt
bhm.schmidt@gmx.de
0163-3955347**

Alle vorgestellten Versuche finden Sie auch auf der Seite www.haus-der-kleinen-forscher.de unter „Forschen“ und „Experimente und Praxisideen“. Besuchen Sie auch www.meine-forscherwelt.de!

Höhenflug der KiWis

Hauke Reddmann, Jugendwart SK Wilhelmsburg. Am Donnerstag, 21.11., fanden in der Stadtteilschule Barmbek wieder die Schulmannschaftsmeisterschaften statt. Nach sehr langer Pause trat endlich einmal wieder eine Wilhelmsburger Mannschaft (in der Aufstellung Alexandar, Ali, Habib, Robin, Cem, Leon, Egzan, Lara, Suad und Ensar) an. Die von Carina Brandt betreute Schulschachgruppe der „KiWis“ – heute heißt das KiWi Helmut-Schmidt-Gymnasium – spielt noch nicht sehr lange zusammen. So gesehen kann man den 14. Platz mit 7:7 Mannschafts- und 25 Brettpunkten gegen teilweise legendäre Schulschachmannschaften als großen Erfolg ansehen.

Weihnachtsmann und Auswanderung

Kinderführungen im Museum

PM. Was haben der Weihnachtsmann und der Tannenbaum mit Auswanderung zu tun? Und würdest Du Dich trauen auszuwandern? Diesen und anderen spannenden Fragen können Kinder während der Weihnachtsferien in der Ballinstadt bei speziellen Kinderführungen nachgehen.

Täglich vom 19.12. bis 3.1., jeweils 11 h (außer am 24. und 31.12.)

Dauer: 1 h, max. 10 Teilnehmer

Kosten: Nur der Museumseintritt

Geeignet für Kinder von 7-12 Jahren.

BallinStadt, Veddeler Bogen 2

Tel: 040/319 79 16-13



Gut beraten
in Wilhelmsburg

Donnerstags 17.00–18.00 Uhr
bei verikom, Krieterstr. 2, Torhaus D,
1. Stock, Tor-zur-Welt-Bildungszentrum

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e.V.
www.mhmburg.de
040 / 431 39 40

In Hamburg sagt man Tschüss...

Wilhelmsburger Damen und Herren ab 60 Jahren für das Theaterprojekt „Abschied und drauflos!“ gesucht

K. Irion/N. M. Macioh. „In Hamburg sagt man Tschüss“, sang Heidi Kabel und beschrieb in dem Lied den Moment des Abschieds als einen vertrauten und sehr persönlichen Augenblick.

Ein Projekt im Bürgerhaus Wilhelmsburg widmet sich ab Mitte Januar auf ganz besondere Weise den kleinen und großen Abschieden im Leben: Wir, die zwei Theaterpädagoginnen Nora Mira Maciol und Katharina Irion, werden gemeinsam mit Menschen über 60 verschiedenen Abschieden auf den Grund gehen.

Die alltäglichen Abschiede sind ebenso interessant wie die größeren. Ob Umzug, Händedruck, Jungesellenabschied oder Kusshand am Bahnsteig – jedes Auseinandergehen beinhaltet sowohl einen Blick zurück als auch einen nach vorn.

Gemeinsam mit der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen sollen die persönlichen Geschichten der Teilnehmer mit Orten im Stadtteil verknüpft werden. Bei Kaffee und Kuchen werden die Geschichten ausgetauscht. Dann wird der eigene Körper als Ausdrucksmittel ausprobiert und genutzt. Bühnenerfahrung und schauspielerische Fähigkeiten sind keine Voraussetzungen, um bei diesem Projekt mitzumachen.

Wir zwei Theaterfrauen leben selbst in Wilhelmsburg und sind schon sehr gespannt auf die Geschichten, die hier im Stadtteil schlummern.

Das Projekt ist unter anderem gefördert durch die Homann-Stiftung und den Stadtteilbeirat Wilhelmsburg.

Das erste Treffen findet am 13. Januar 2014 von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, statt. Von da an trifft sich die Gruppe einmal pro Woche. Die Teilnahme ist kostenlos.

Interessenten können sich bis 10. Januar anmelden bei:

Katharina Irion, Tel. 040/21977514 oder mobil 0176-81157995, oder bei Nora Mira Maciol per Mail: noramira@web.de

Winterfest an der Stübischule

Technik, Talente, Toleranz - alle Jahre wieder und jedes Mal ein bisschen anders



Feine Sache: Winterfest am Stübi.
Foto: Schule

Schule Stübenhofer Weg. Unter diesem Motto feiert das Bildungszentrum Stübenhofer Weg am 17.12. von 15 bis 18 Uhr sein traditionelles Winterfest. Gäste sind wie immer herzlich eingeladen.

Es gibt an diesem Tag zahlreiche Mitmachaktionen, bei denen Groß und Klein ihre Talente erproben und unter Beweis stellen können. Toleranz lässt sich hier in Form eines lebendigen Miteinanders bei Spiel, Sport und Spaß und natürlich beim Klönschnack mit allen guten Geistern der Schule erleben.

Besucher erhalten einen informativen Einblick in die Arbeit der Schule. Vertreten sind auf jeden Fall das Formel-1-Projekt, die Schülerfirmen und weitere Praxisprojekte. In den Fachräumen der Naturwissenschaften laden Schülerinnen und Schüler zum Experimentieren und Staunen ein. Der große Bewegungsparcours und die Kletterwand fordern insbesondere junge und jung gebliebene Besucher heraus.

Wer es gemütlich mag, nimmt Platz im Restaurantbereich und genießt köstliche Kaffeespezialitäten, Englischen Tee und den mit Liebe gebackenen Kuchen unseres Elternrates. Die Lektüre der aktuell erscheinenden Ausgabe der Schülerzeitung StübiTime vermittelt dabei einen Eindruck von all dem, was „so abgeht am Stübi“, nicht nur zur Winterzeit. Das Bühnenprogramm rundet mit musikalischen Beiträgen das beliebte Fest ab.

Eltern, die sich gezielt zur neuen Anmelde-runde der 5. Klassen informieren wollen, sind am Mittwoch, 15.1.2014 um 18.30 Uhr oder am Sonnabend, 18.1. um 11 Uhr herzlich eingeladen.

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
WILHELMSBURG/SÜDERELBE

anonyme und kostenlose Beratung bei Suchtproblemen
für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 9.00 – 18.00 Uhr

Frühstück
Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins Jugend hilft Jugend e.V.

treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhaben.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden.

Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein.

Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

Die eigene Musik entdecken

*** Unterricht auf der Elbinsel ***

Gesang, Klavier, Geige

Anfänger und Fortgeschrittene
- alle Altersstufen -

Bente Kristin Stephan
(Musikpädagogin / Musikerin)

Tel. 0178 - 58 49 117

www.die-eigene-musik-entdecken.de

DURCHHALTEN!

Keine Bedenkzeit



sic. Da hatten wir gedacht, der jahrelange politisch-bauliche Ausnahmezustand auf unserer Insel sei mit dem Abschluss von IBA und igs in diesem Herbst endlich beendet - Pustekuchen.

Bezirkliches Wohnungsbauprogramm, „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ und der aktuelle Beschluss des Senats, die IBA GmbH als städtische Projektentwicklungsgesellschaft für den Süden beizubehalten: Die Stadtentwicklung im Schleudergang geht ungebrems weiter.

Das bezirkliche Wohnungsbauprogramm ist bereits beschlossen. Der Entwurf zum „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ soll schon im April als Senatsvorlage in der Bürgerschaft verabschiedet werden. Währenddessen, das sollte man nicht vergessen, wird ja schon jetzt munter weitergebuddelt und gebaut und betoniert, alles IBA-Projekte, die täglich verwirklicht werden.

Dabei wäre es so wichtig, den Stadtteil nach dem Ausnahmezustand erst einmal zur Ruhe kommen zu lassen. Wir brauchen nicht nur Zeit, um Bilanz zu ziehen, sondern auch, um die Auswirkungen der Geschehnisse der vergangenen acht Jahre überhaupt erst einmal zu erkennen. Denn die Folgen der hektischen Aktivitäten sind noch gar nicht absehbar. Erst, wenn wir wissen, wo wir stehen, können wir doch überlegen, wie es sinnvoll weitergehen soll.

Doch von Innehalten, Über-das-Geschehene-Reflektieren, gar von Zeit zum Nachdenken: keine Spur. Die fatale Mischung aus sich ungezügelt Bahn brechendem Gestaltungswillen und knallharten wirtschaftlichen Interessen einiger Weniger flutet weiter die südlichen Hamburger Stadtteile. Gegen Orkan Xaver schützten uns die Deiche - diesem blinden Aktionismus jedoch haben wir nichts entgegen zu setzen. Denn wie sollen engagierte Bürger neben ihrem täglichen Broterwerb in der kurzen Zeit noch all diese Pläne studieren, sich eine fundierte Meinung bilden, an Debatten und Infoveranstaltungen teilnehmen und dann womöglich Protest artikulieren und Alternativen entwickeln?

Selbst die postulierte, neue, „jetzt aber wirklich ehrlich gemeinte“ offizielle Bürgerbeteiligung wird durch die Fortsetzung des Ausnahmezustands ad absurdum geführt. Denn auch die „Perspektiven“-Arbeitsgruppen sollen ihre Denkarbeit bereits im April 2014 abgeschlossen haben und ihren Abschlussbericht vorlegen.

Ein Schelm, der Böses dabei denkt.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.



Schülercampus zum Thema: „Mehr Migranten werden Lehrer“

Hamburger OberstufenschülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte können sich im Rahmen eines dreitägigen Programms umfassend über das Lehramtsstudium und den Lehrberuf informieren

PM. Um die Vielfalt im Lehrerzimmer zu gewährleisten, werden bundesweit mehr Lehrerinnen und Lehrer mit Migrationshintergrund gebraucht – als kompetente Vorbilder und Vertraute. Der dreitägige Kompaktkurs gibt mit Vorträgen, Diskussionen und Hospitationen Einblicke in das Lehramtsstudium und zeigt die Chancen des Lehrberufs. Die Teilnehmer informieren sich über die Fähigkeiten und Voraussetzungen für das Lehramtsstudium, sie hospitieren in Schulen und diskutieren mit Hochschullehrern und Lehrkräften über die Erfordernisse dieses Berufes. So können sie eine überlegte Studienfachwahl treffen.

Die ZEIT-Stiftung entwickelte ihren Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“, um junge Migrantinnen und Migranten für das Lehramtsstudium und den Lehrberuf zu interessieren. Der Schülercampus hat mittlerweile Tradition. Seit 2008 realisiert die ZEIT-Stiftung die Studienorientierungstage in Hamburg in bewährter Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) und dem Hamburger Netzwerk „Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte“ am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI).

Bewerbungen sind bis zum 7. Februar 2014 möglich.

Hinweise zur Bewerbung und weitere Informationen:

www.mehr-migranten-werden-lehrer.de



Restaurant
Marialva
bei Jorge

Täglich 11- 24 Uhr
portugiesische und spanische
Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
11 versch. Gerichte für 6 €
mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52

Praktikumsbörsen der Kammern gestartet

PM. Mit der Eröffnung von Praktikumsbörsen für SchülerInnen starten die Handels- und die Handwerkskammer eine Begleitkampagne für die neue Berufs- und Studienorientierung an den Stadtteilschulen. Das Online-Angebot bringt Betriebe und SchülerInnen zusammen: Die Betriebe können ihre Praktikumsstellen dort einstellen, die SchülerInnen können sich dort Praktikumsplätze suchen.

Webseiten der Praktikumsbörsen

Handwerkskammer: www.praktikum-handwerk.de

Handelskammer: www.hamburger-schülerpraktikumsbörse.de

Neues aus dem Sanierungsgebiet Südliches Reiherstiegviertel

Das Reiherstiegfest 2013

Arno Siebert. Am 31. August 2013 fand zum vierten Mal auf dem Emmaus-Kirchplatz das gut besuchte Reiherstiegfest statt, das von der Arbeitsloseninitiative Wilhelmsburg e.V. veranstaltet wurde. An dem Fest beteiligten sich 32 Stadtteileinrichtungen, Initiativen und Vereine, darunter der Sanierungsbeirat, mit Info-, Verzehr- und Spielständen. Neben den Ständen gab es eine Hüpfburg, Spaßräder, ein kreatives Malangebot für Kinder, Kirchenführungen und ein Kulturprogramm mit vier ganz unterschiedlichen musikalischen Auftritten. Eine besondere Attraktion war die Preisverlosung der IG Reiherstieg, bei der interessante Preise, die örtliche Gewerbetreibende spendeten, vergeben wurden.

Erfreulich war zu erkennen, dass die Veranstaltung unter nahezu allen Bevölkerungsgruppen - von jung bis alt, mit und ohne Migrationshintergrund - auf Anklang stieß. Die Mitwirkenden hatten hier die Möglichkeit, sich in der Bevölkerung bekannt zu machen und untereinander auszutauschen. Das Mitglied der IG Reiherstieg und des Sanierungsbeirats, Herr Flecke, beteiligte sich mit einem Grillstand am Reiherstiegfest. Den hieraus hervorgegangenen Verkaufserlös von 400 Euro spendete er an das Haus der Jugend Wilhelmsburg. Insgesamt hat das Stadtteilfest ca. 2.800 Euro gekostet. Die Finanzierung wurde durch Rücklagen aus dem vergangenen Jahr und durch Spenden gewährleistet. Im Nachbereitungstreffen wurde eine Fortsetzung im nächsten Jahr anvisiert.

Verbesserung der Fahrradinfrastruktur

Im Rahmen des 1000-Bügelprogramms der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt werden demnächst vom zuständigen Fachamt Management des öffentlichen Raumes im Einmündungsbereich Dierksstraße/Fährstraße und an weiteren Standorten mit mangelnden Anschlussmöglichkeiten für Fahrräder rund sechzig Anschlussbügel aufgestellt.

KURZGEFASST!

ACHTUNG: Keine Ausgabe von Kita-Gutscheinen von Mitte Dezember bis Mitte Januar

PM. Aufgrund dringend erforderlicher Wartungs- und Anpassungsarbeiten steht das Kita-EDV-System vom 16. Dezember 2013 bis einschließlich 14. Januar 2014 in allen Hamburger Kita-Abteilungen sowie in der Tagespflegebörse nicht zur Verfügung. In diesem Zeitraum ist es daher leider nicht möglich, Kita-Gutscheine auszustellen.

Kita-Anträge und Änderungsmitteilungen zu schon ausgegebenen Kita-Gutscheinen können in dieser Zeit aber weiterhin ohne Einschränkungen im Sozialen Dienstleistungszentrum bei der für die Antragsteller zuständigen Abteilung Kindertagesbetreuung eingereicht werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen eingeschränkt für Fragen und Beratung rund um die Kindertagesbetreuung, insbesondere zur Kita-Antragsstellung, die Elternbeiträge sowie bei der Suche nach einem geeigneten Platz zur Verfügung.

Die Kita-Gutscheine für die während der Sperrzeit eingereichten Anträge werden den betroffenen Familien schnellstmöglich ab Mitte Januar 2014 zugeschickt; die Familien sollten allerdings davon ausgehen, dass dies mehrere Wochen dauern kann.



RESTAURANTE ESPAÑOL
MESON GALICIA

Genießen Sie beste spanische Küche!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mi - Mo 17 bis 23.30 Uhr
Maretstraße 60 / Tel 040 - 766 63 15
WWW.MESON-GALICIA.DE

»Gaststätte Kupferkrug«
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege

 Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

Gentrifi...was?!

Erkundungen beim niederen Adel von Wilhelmsburg

Wie empfinden die Bewohner die Veränderungen in ihrem Stadtteil? In Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt stellen WIR in einer Artikelreihe Menschen aus Wilhelmsburg vor. Die Interviews sind Teil des gleichnamigen Projekts der Geschichtswerkstatt „Gentrifi...was?“. Nähere Informationen siehe in WIR 4/2013.



Trotz reger Bautätigkeit und vieler neuer Gesichter beklagt Geschäftsmann Kenan Kaya (hier mit seiner Frau) nach wie vor die schlechte Kaufkraft im Viertel.
Foto: D. Hahn

„Wilhelmsburg braucht Kaufkraft“

Darijana Hahn. Als Kenan Kaya 1982 nach Wilhelmsburg kam, gab es 19 Schlachtereien auf der Elbinsel. Mittlerweile ist er mit seinem Geschäft in der Veringstraße der einzige seiner Art. Wie er sich das erklärt? „Die Leute haben nicht viel Einkaufskraft“, sagt der 48-Jährige, „es gibt viele Arbeitslose.“ Kaya erinnert sich, dass es „früher viele Fabriken in Wilhelmsburg gegeben“ habe, wie zum Beispiel „Howaldswerke Deutsche Werft und andere Schiffsfabriken“. Dass es diese Fabriken nicht mehr gebe, sei für Wilhelmsburg bis heute zu spüren: „Daher weniger Arbeitsplätze und daher weniger Einkaufskraft“, so Kaya.

Die beiden Wörter „Arbeit“ und „(Ein) Kauf(s)kraft“ sind für Kaya der Schlüssel zu Wilhelmsburgs Wohlbefinden. Bei allen Fragen nach Wilhelmsburgs Entwicklung und Veränderung kommt Kaya darauf zurück. So antwortet er beispielsweise darauf, ob er Veränderungen in Wilhelmsburg wahrnehme, dass man seit „letztem Jahr eine Bewegung“ sehen könne, „mehr Leute auf den Straßen, neue Gesichter“, es werde „viel gebaut“, um diese Entwicklung zu kommentieren: „Ich finde das toll. Aber ich würde mich noch mehr freuen, wenn sich die Einkaufskraft bessern würde.“

Auch die Beantwortung der Frage, ob er sich in Wilhelmsburg immer wohl gefühlt

habe, ist eng mit der Arbeit verknüpft: „Ja, ich hab immer gearbeitet. 15 Jahre bei Freudenberg, seit dem Jahr 2000 bin ich selbständig.“

Nach Wilhelmsburg gekommen ist er 1982 als 17-Jähriger, weil sein Vater bei Howaldswerke Deutsche Werft gearbeitet hatte. Auch wenn sein Vater wieder in seine Heimat, in die Türkei, zurück gegan-

gen ist, fühlt sich Kaya in Wilhelmsburg zu Hause, weil er hier seine „Familie, Freunde, Bekannte“ hat und weil er in Wilhelmsburg „fast jeden“ kennt. Ohne auf ortsspezifische Besonderheiten einzugehen, sagt er über Wilhelmsburg mehrere Male: „Das ist mein Stadtteil, meine Stadt, meine Insel!“ Der Geschäftsmann, der zusammen mit seiner Frau sieben Tage in der Woche in seiner Schlachtereierbeitet, ist nicht nur stolz auf sein eigenes Werk. Besonders stolz ist er auf seine vier Kinder, die den Fleiß von den Eltern geerbt zu haben scheinen. Während zwei der Kinder noch aufs Gymnasium in Wilhelmsburg gehen, studiert der älteste Sohn an der TU Harburg und die Tochter macht in Vorbereitung zum Medizin-Studium eine Ausbildung zur OP-Assistentin. Für die Stelle beworben hat sich die junge Frau mit Hilfe eines Vereins in Wilhelmsburg. „Mit Kopftuch“, wie Kaya erfreut hinzufügt und dabei das Stichwort „Multi-Kulti“ und die Frage von Diskriminierungserfahrungen aufwirft. Er selbst fühle sich in Wilhelmsburg „absolut gleichberechtigt“, zumal er auch kein Typ sei, „der seine Rechte aus der Hand“ gebe. Und dennoch bleibt immer ein Rest von Angst, dass „hier was passieren“ könne. Wie viele seiner ausländischen Kollegen habe er „Angst, hier zu investieren“. Für Kaya ist aber Rassismus keine örtliche Angelegenheit, vielmehr beobachtet er ihn gesamteuropäisch und sieht auch den Entwicklungen in der Türkei kritisch zu. Und auch hier kommt er wieder auf seinen

Schlüsselbegriff: „In Europa nimmt Rassismus immer mehr zu, besonders dann, wenn Arbeitsplätze knapp sind.“

Dass seine Tochter mit Kopftuch am Krankenhaus angenommen wurde, ist für ihn sehr erfreulich. Auch wenn es für sie oft nicht einfach sei, wenn sie zum Beispiel von Patienten gefragt werde, ob sie „mal mit einer richtigen Schwester sprechen“ dürften. Doch wie für viele ihrer Altersgenossinnen käme es für seine Tochter nie in Frage, das Kopftuch abzulegen, für das sie sich, wie Vater Kaya betont, „absolut 100 Prozent eigenständig“ entschieden habe.

Wohl wissend, dass das Thema Kopftuch von der Mehrheitsgesellschaft gerne als Symbol der Unterdrückung der Frau bewertet wird, betont der gläubige Muslim nicht nur „die positive Einstellung“ des Islams der Frau gegenüber. Er kommt auch auf das Alkoholverbot zu sprechen, das seiner Ansicht nach Menschen vor viel Unheil bewahren würde. „Wie viele Familien gehen kaputt wegen diesem Alkohol?“, fragt er und sinniert darüber, dass der im Christentum doch auch nicht erlaubt sein könne. Kaya verfolgt aufmerksam, dass der türkische Ministerpräsident Erdogan Alkoholverkauf nach 22 Uhr unterbinden möchte. Und sagt kopfschüttelnd: „Dass man sich in Deutschland da so drüber aufregt, verstehe ich nicht.“

Wie viele seiner Landsleute in Deutschland fühlt er sich in der Türkei zwar wohl, aber nicht unbedingt zu Hause. „Dort habe ich keine Freunde mehr. Die wohnen hier, hier in Wilhelmsburg“, sagt der Deutschländer, wie die in Deutschland lebenden Türken in der Türkei genannt werden.

Es sind – siehe oben – keine äußeren Merkmale, die Kaya in den Sinn kommen, wenn er an Wilhelmsburg denkt. Es sind die Menschen, die hier leben, seine Bekannten, Freunde, Familie, die für ihn Wilhelmsburg, seinen Stadtteil, ausmachen.

Ob er die beiden Großveranstaltungen igs und IBA verfolgt habe? Ja, es werde jetzt viel gebaut, ob das aber was bringen werde, werde die Zeit zeigen. Noch sei die Kaufkraft schwach. „Da haben wir Nachholbedarf“, sagt Kaya und erinnert erneut daran, dass es an Arbeitsplätzen fehle.



Die Seite für uns

Freizeitgestaltung mit Spaß und Sinn im Haus der Jugend

Birte Westermann. „Endlich mal wieder Action um mich herum“ - das war es, was ich dachte, als ich die Kinder und Jugendlichen im Haus der Jugend das erste Mal traf. Im Projekt „Psychomotorik“ bin ich seit kurzer Zeit ehrenamtlich tätig und freue mich zu sehen, wie schnell die Kinder im Bewegungsparcours an Selbstvertrauen gewinnen und Spaß haben.

Eine bunte Mischung aus Übungen für die Geschicklichkeit, Balancieren, Ausdauersport und Krafttraining wird den Kindern hier geboten. Sie lernen, den eigenen Körper zu kontrollieren, ihre Motorik zu trainieren und ihre Grenzen zu erfahren und zu überschreiten. Oftmals stelle ich dabei fest, dass sie viel mehr können als sie sich anfangs zutrauen. Es ist dann schön zu sehen, dass sie von sich selbst überrascht sind.

Nach dem dualen Masterstudium im Personalwesen hatte ich Lust, mal wieder eine Arbeit zu machen, die nicht nur überwiegend am Schreibtisch stattfindet. Neben der Jobsuche habe ich unter der Wo-

che etwas Zeit zur Verfügung und die Möglichkeit, mich erstmals ehrenamtlich zu betätigen.

Dabei gab es für mich einige unterschiedliche Gründe, warum ich mich für das Haus der Jugend entschieden habe. Zum einen ist es der Umgang mit Schülern. Mit Erwachsenen zusammenzuarbeiten macht Spaß, aber die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist einfach eine andere. Sie nehmen kein Blatt vor den Mund. Sie sagen, wenn sie etwas stört. Und sie toben, albern herum, schreien laut und rennen umher - denn es interessiert sie nicht, was andere über sie denken. Ich finde diese Art von Leichtigkeit erfrischend. Eine willkommene Abwechslung, wenn man sonst nur mit Erwachsenen zu tun hat.

Ein weiterer Grund für das Ehrenamt ist der Sinn der Arbeit. Ich weiß, wofür ich ins Haus der Jugend komme, denn ich sehe die vielen Erfolge der Kinder und Jugendlichen und dass sie hier Spaß haben. Warum also nicht ein so tolles Projekt unterstützen? Außerdem entwickle ich mich weiter. Ich lerne aus der Zusammenarbeit mit den Kindern. Zum Beispiel weiß ich nun, dass ich mein Durchsetzungsvermögen noch trainieren muss. Das übe ich hier. Nebenbei beobachte ich die Erzieher und Praktikanten beim Umgang mit den Schülern und kann dabei einiges lernen.

Nicht zuletzt habe ich die Möglichkeit, das Ehrenamt in meinen Lebenslauf einzutragen. Gerade als Berufseinsteiger ist das in vielen Branchen ein Vorteil.

Erfahren habe ich vom Haus der Jugend durch „gute-tat.de“ - eine



Birte Westermann arbeitet ehrenamtlich im HdJ.

Foto: privat

Plattform für soziale Projekte, die eine große Vielzahl an ehrenamtlichen Tätigkeiten bereit hält. Man hat hier die Möglichkeit, Projekte herauszusuchen, die zu einem passen. Eine Arbeit mit älteren Menschen, Kindern, Menschen mit Behinderung, Tieren, kreative Arbeit und viele andere Projekte. Ich war überrascht, wie viele unterschiedliche und tolle Sachen im Bereich des Ehrenamtes möglich sind. Die Entscheidung, das Ehrenamt im Haus der Jugend in Wilhelmsburg anzutreten, hat mir in der kurzen Zeit bereits viele gewinnbringende Eindrücke und Momente beschert. Ich hoffe, dass ich auch weiterhin viele tolle Augenblicke mit den Kindern und Jugendlichen erleben darf. Denn die ehrenamtliche Arbeit ist nicht nur nützlich für die Kinder, sondern auch bereichernd für mich selbst.

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Ihr Partner in Wilhelmsburg
...Ob Neu-, Gebrauchtwagen oder Service aller Marken. Wir sind für Sie da.
auto-schultz.de

AUTO SCHULTZ
...BRINGT HAMBURG IN FAHRT

Nieder-Georgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · (040) 31 17 15-0 · info@auto-schultz.de

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23 www.kanzlei-napp.de
„PuhsthoF“ Haus 2 detlevnapp@aol.com
21107 Hamburg Tel.: 040/75 82 04
Fax: 040/3 07 90 42

SÜDKUUF

RIIIIER

Wer kennt's?



WIR. Wer kennt dieses Gebäude mit dem großen freien Platz davor? Wie immer gilt: Schreiben Sie uns Ihre Antwort an den

Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg, oder per Mail an: briefkasten@inselrundblick.de

Viele erkannten das Bild aus Ausgabe 11/2013

Auch dieses Mal kamen eine ganze Reihe von Zuschriften zu unserem alten Foto, die sich – wie schon häufig – gegenseitig ergänzen.

Rolf Petersen schrieb uns als erster: „Das Foto zeigt den Blick von der Georg-Wilhelm-Straße, damals „Hindenburgstra-

ße“, in den Vogelhüttendeich. Links ist ein Teil des Hauses Georg-Wilhelm-Strasse 7 zu sehen, „Suhr's Gasthof“. Das flachere Gebäude dahinter war der ehemals dazu gehörende Saal, der dann im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Rechts in dem Eckgebäude war die Apotheke von Herrn Carmesin; heute ist es ein Pizzaladen.“

Und **Hans Gerson** erkannte natürlich seine ehemalige Wohngegend und ergänzte: „Neben der Apotheke kam das Stegemannhaus, dann das Hagemannhaus sowie der Autohof Hagemann. Auf das linke Eckhaus mit der Gaststätte folgte im zweiten Haus der Kohlenhändler Glinsmann.“

Susanne Zirwes-Menk schrieb uns zusätzlich: „Das zweite Haus auf der linken Seite steht nicht mehr, danach stand hier die SHELL-Tankstelle von Max Hantel.“ Und natürlich kannte sie auch die „Wilhelmsburger Apotheke“ von Herrn Carmesin.

Endlich Gewissheit

IBA wird städtischer Projektentwickler

MG. Das hat ja lange gedauert bis zum Beschluss des Senates! Dabei hatte sich schon bei der Verleihung der Semper-Medaille an Uli Hellweg im September die Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau, auf die Zusammenarbeit mit Uli Hellweg über 2013 hinaus gefreut. Aber offiziell ist es erst jetzt, mit dem Beschluss der Verträge am 5. Dezember 2013: Die IBA wird städtischer Projektentwickler für den Hamburger Süden. Jutta Blankau: „Die zahlreichen Projekte der IBA in den vergangenen Jahren bieten gute Voraussetzungen, um die angestrebten Entwicklungen für die Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel weiter voranzubringen. Der Hamburger Süden bietet für den Wohnungsbau und eine qualitätsvolle Quartiersentwicklung besondere Chancen und Potenziale. Die erwiesene Kompetenz der IBA GmbH und ihre Vernetzung vor Ort prädestinieren sie, gemeinsam mit der bezirklichen Politik und den städtischen Dienststellen, den Hamburger Süden in diesem Sinne weiterzuentwickeln.“

Um welche Flächen es da insbesondere geht, ist in den Artikeln auf Seite 5 und und Seite 20 in dieser Ausgabe beschrieben. Auch um die Innenentwicklung von Georgswerder wird sich die Gesellschaft weiter kümmern. Darüber hinaus ist die IBA bereits mit der Projektentwicklung für zwei große Wohnungsbaugebiete in Harburg als städtischer Projektentwickler befasst.



KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Mittwochs 7 - 13 h
Wochenmarkt Stübenplatz

Felicitas Richter
REISEBÜRO IM WEZ

Wir ziehen um!
Ab 13. Januar 2014 finden Sie uns
im neuen LUNA-Center
an der S-Bahn Wilhelmsburg!

Tel. 040 / 754 00 56

- Leserbrief - Leserbrief -

Zur Veranstaltungsankündigung Bandonionorchester in WIR, 10/2013

Wir vom Wilhelmsburger Bandonion-Orchester Freundschaft-Harmonie möchten uns heute bei Ihnen ganz herzlich bedanken für den Artikel über das Wilhelmsburger Bandonion-Orchester in Ihrer 10. Ausgabe. Wir haben uns sehr darüber gefreut und können Ihnen berichten, das unser Tanztee ein absoluter Erfolg war, nicht zuletzt wegen Ihres Artikels (wie wir gehört haben, haben viele Leute diesen Artikel gelesen und wurden somit auf uns aufmerksam).

Also, nochmals vielen Dank, herzliche Grüße und weiterhin viel Erfolg für den Wilhelmsburger InselRundblick! **Gerd Kaczmarek**

Zum Artikel über die igs in WIR, 10/2013, und zum Leserbrief in WIR 11/2013

Auch ich habe mich über die den beiden Herren gebotene Plattform geärgert. Besser als der Leser Mariusz Rejmanowski kann ich kaum argumentieren, er bringt die einseitige Berichterstattung auf den Punkt.

Lothar Kleesiek

Ebenfalls zum Thema igs

Am 16.11.13 haben Kleingärtner nach einer Feier im Vereinshaus „Am Bracksee“ ein Taxi zum Parkplatz des Vereinshauses bestellt. Dem Taxi wurde am Eingang zum Inselepark die Weiterfahrt zum Parkplatz des Vereinshauses vom Sicherheitsdienst der igs mit der Begründung verwehrt, dass nach 20 Uhr kein PKW den Park befahren dürfe. Zu erwähnen wäre noch, das dieses Fest bei der igs schriftlich angemeldet war und dem 1. Vorsitzenden zugesagt wurde, das Tor am

Inselepark für Taxis bis 24 Uhr geöffnet zu lassen. Die Kleingärtner haben in der Vergangenheit durch die igs schon genug Unannehmlichkeiten hinnehmen müssen. Dass sie nun nach einer Feier nicht einmal mit einem Taxi abgeholt werden dürfen, können sie nicht nachvollziehen. Das ehemalige igs-Gelände ist jetzt laut BSU ein öffentlicher Park. Dass die Straßenbenutzung in dem Park zur Abholung von Bürgern mit einem PKW/Taxi nicht erlaubt ist, ist ein Skandal. Außerdem sind auch nach 20 Uhr und zeitweise tagsüber die Eingänge Brackstraße und Hauland verschlossen, so dass die Bürger erhebliche Umwege in Kauf nehmen müssen, wenn sie im südlichen Teil von Wilhelmsburg wohnen. Einen öffentlichen Park, der die Bewegungsfreiheit der Bürger einschränkt, kann und darf es nicht geben.

Ronald Wilken

Zur Kolumne „Durchhalten“ in WIR, 11/2013

Es ist mir ein Rätsel, wie es dazu kam, dass eine Rubrik „Durchhalten“ mit einer Kommentatorin (sic) immer noch regelmäßig miese Stimmung für Wilhelmsburg macht in Ihrer Zeitung. Dafür reichen andere Presseorgane vollkommen aus! Es ist an der Zeit, diese unerträgliche Jammerei durch „Aufbruch“ zu ersetzen.

Gisela Rösch

Liebe Frau Rösch, da wir leider keine Kontaktdaten von Ihnen bekommen haben, auf diesem Wege unser Vorschlag: Sie sind herzlich eingeladen, mit unserer Redaktion ein Konzept für eine Kolumne „Aufbruch“ ab 2014 auszuarbeiten. Über konstruktive Mitarbeit freuen WIR uns immer!

Mit freundlichem Gruß, sic

Nelson-Mandela-Schule trauert um Namensgeber

C. Frömchen. Der Montag nach dem Orkan beginnt für die rund 1000 Schüler, die Lehrer und das Hauspersonal der Hamburger Nelson-Mandela-Schule in Wilhelmsburg ungewöhnlich ruhig. Mit einer Schweigeminute gedenken sie ihrem Namensgeber Nelson Mandela, der im Alter von 95 Jahren gestorben ist.

Vor mehr als zwei Jahren beschloss die Schulgemeinschaft, ihre Bildungseinrichtung nach dem Südafrikanischen Freiheitskämpfer zu benennen. Im September 2011 wurde der Schule im Rahmen einer Kulturwoche feierlich der Name Nelson-Mandela-Schule (NMS) verliehen. Es sind die Haltungen, welche die Schule mit der Person Mandelas verbindet: Antirassismus und Antidiskriminierung, Beharrlichkeit und Ausdauer, Überzeugung, Versöhnung sowie Toleranz.

Bis zu seiner Beerdigung am 15. Dezember gedenkt die Schule auf vielerlei Art dem Mann, der sich wie kein anderer für Menschlichkeit in Südafrika eingesetzt hat.



Atlantico
Portugiesische Fisch- & Fleischspezialitäten

Mittagstisch 6 € 12-17 h

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen



RÜCKERT
Heizungstechnik und Sanitär

- SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
- NOTDIENST - RUND UM DIE UHR

ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de



- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH

Qualität mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20



Kaffeepott

Weihnachtslektüre – für Sie rezensiert

In 80 Tagen um die Welt

hk. Mit ihrem Motto „In 80 Gärten um die Welt“ hat sich die Wilhelmsburger igs auf den berühmten Roman „In 80 Tagen um die Welt“ von Jules Verne bezogen. Grund genug das Buch noch einmal zu lesen. Die Story war bei Erscheinen des Buches 1873 brandaktuell: Der englische Upper-Class-Gentleman Phileas Fogg will es aufgrund einer Wette in eben 80 Tagen einmal um den Globus schaffen. Er fährt mit Eisenbahn und Dampfschiff. Er kann den Suezkanal und die Bahnlinie quer durch die USA nutzen, die beide vier Jahre zuvor eröffnet wurden, eine Voraussetzung für das Gelingen der Reise. Immer neue Abenteuer halten die kleine Reisegesellschaft auf. Ein Polizist verfolgt



den Gentleman als vermeintlichen Dieb, eine schöne indische Witwe muss gerettet werden. Buchstäblich bis zur letzten Minute bleibt unklar, ob Fogg den Wettlauf gegen die Zeit gewinnen kann.

Wer mag, kann in der Geschichte neben dem igs-Motto noch andere Parallelen zur Gartenschau finden: Auch hier gibt es widriges Wetter und einen Geldraub. Und auch die Reise endet in einem finanziellen Debakel – zunächst. Gerade noch rechtzeitig stellt sich heraus, dass Phileas Fogg sich bei der Erdumrundung um einen Tag zu seinen Ungunsten verrechnet hat: Er hat die Wette nicht verloren sondern gewonnen. Und so geht die Sache für ihn nach Abzug aller Unkosten Plus-Minus-Null aus.

Jules Verne, In 80 Tagen um die Welt, Anaconda-Verlag 2010, 317 Seiten, 6,95 €

Wo ist Mauldawien?

at. Ein Kinderbuch? Sieht eigentlich so aus, ist es aber nicht. Ein Buch für Erwachsene? Nicht direkt, aber eigentlich doch ... Sagen wir: Ein Buch für Leute, die mit Kindern was am Hut haben – Eltern, Lehrer, Tanten, Großeltern, Hausmeister, Pastorinnen... Mauldawien ist, war und soll wieder sein die Heimat von Maulina Schmitt (eigentlich Paulina, aber keiner nennt sie so...). Es ist ihr geliebtes Königreich, aber aus dem ist sie rausgeworfen worden, mit ihrer Mutter. Nun lebt sie in einem Plastikhaus am anderen Stadtende. Der Rauswerfer hat seitdem keinen Namen mehr. Aber Maulina sagt sich: „Zum Glück sind es nur noch siebeneinhalb Jahre, bis ich erwachsen bin!“



Die Autoren dieses großartigen Buchs um Familie, Zuhause, Freunde sind Finn-Ole Heinrich aus Hamburg (- mit Texten, in denen die unmöglichsten Sachen umeinander gerankt sind, wie die Gedanken eines Kindes an einem Durcheinandertag -) und Rán Flygenring aus Norwegen, die mit spitzem Stift in den Texten herumstochert und Sachen aufspießt, die im Nullkommanix zu Zeichnungen werden.

Die erstaunlichen Abenteuer der einzigartigen, ungewöhnlich spektakulären, grenzenlos miraculösen Maulina Schmitt – mein kaputtes Königreich, Carl Hanser Verlag, 170 Seiten, 12,90 €

Township Plotting

hk. Das Projekt „Township Plotting“ haben wir in WIR 10/2013 ausführlich vorgestellt. 30 Kinder haben ein Jahr lang zusammen mit der Künstlerin Jamie Jane vom Kunstbetrieb Sekwenz und der Hofa Kinderkultur einen Wilhelmsburger Stadtplan aus ihrer Sicht hergestellt und alles gemalt, was sie für wichtig hielten, von Spielplätzen über den Energiebunker bis zum Kinderbauernhof. Mit einer Ausstellung in der Honigfabrik am 1. Oktober endete das Projekt. Aus einer Auswahl der Bilder ist jetzt ein Büchlein entstanden. Zusammen mit dem dazugehörigen winzig kleinen Stadtplan lädt es dazu ein, die Elbinsel mit den Augen der Kinder zu betrachten. **Sekwenz Kunstbetrieb (Hg.), Township Plotting, 58 Seiten, 10 Euro, Stadtplan „Stadtteil für alle“, 4 €**



BUCHHANDLUNG **LÜDE MANN**
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

7 53 13 53
FÄHRSTRASSE 26

Reisen in andere Leben.

←→ www.luedebuch.de info@luedebuch.de





Weihnachtslektüre – für Sie rezensiert

Eine Wilhelmsburger Familiengeschichte

kdM. Über drei Generationen wird geschildert, wie sich eine Familie vergrößert, zusammenrauft oder auch zerstreitet. Und es handelt sich nicht um ein Fürstengeschlecht oder die Buddenbrooks. Nein, hier wird geschildert, was aus einer Bauernfamilie werden kann, wenn sich das Umfeld verändert. Aus der bäuerlichen, ländlichen Elbinsel wurde im zwanzigsten Jahrhundert ein Industriegeprägter Stadtteil einer Großstadt. Wie sich diese Umwälzungen bis hinein in das Familienleben auswirkten, ist hier sehr plausibel nachzulesen.

Für WilhelmsburgerInnen, die sich für die ursprüngliche landwirtschaftliche Gestalt der Elbinsel interessieren oder aus den

Jahren nach dem zweiten Weltkrieg noch Namen und Örtlichkeiten kennen, kann die Schilderung noch mit Orten auf der Elbinsel verbunden werden.

Aber auch ohne diesen konkreten Bezug findet man eine anschauliche Schilderung familiärer Verhältnisse, deren Wechselspiele zwischen Verbundenheit, Neid und Missgunst und elterlicher Fürsorge jedem Familienmenschen bekannt vorkommen.

Der Autor umrahmt das familiäre Geschehen mit dem jeweiligen wirtschaftlichen, politischen und eben auch kriegerischen Geschehen der Zeit, das ja sehr stark jedes ein-

zelne Leben beeinflusste.

Der Reiz dieses Buches liegt in dem Familienbezug. Es schildert die Verhältnisse einer Familie, zu der ich auch gehören könnte.

Die Delves, eine Wilhelmsburger Familie, Herbert Friedrich, tredition, 14,95€



Ein Leben in Hamburg

kdM. Diese Schilderung der Lebensverhältnisse in der Stadt Hamburg hat den Reiz, dass sie von einem Zeitgenossen geschrieben wurde. Liebhaber können sich an der Sprache des 18. Jahrhunderts erfreuen. An eigenem Erleben wird dargestellt, unter welchen Bedingungen das Dasein in einer Stadt vor etwa hundertfünfzig Jahren zu bewältigen war. Der Autor, als Apotheker ein gut situierter Bürger, schildert zum Teil sehr detailliert die Wohnsituation. Ein Haushalt ohne Strom, ohne fließendes Wasser - Hummel, Hummel - und ohne Abwasserleitungen. Können wir Zeitgenossen uns das wirklich noch vorstellen?

In diese Zeit fallen auch so dramatische Ereignisse wie die Cholera-Epidemien und



der große Brand in Hamburg. Der Hafen wuchs und die Stadt erweiterte die Hafenanlagen: die Speicherstadt entstand. Dafür mussten komplette Wohnviertel geräumt und umgesiedelt werden. Wer mag, kann sich ja einmal die Frage beantworten, ob das Container-Terminal in Altenwerder zukünftig auch als ein schützenswertes Bauwerk angesehen wird. Für das Terminal musste bekanntlich auch ein Fischerdorf komplett geräumt werden (außer der Kirche).

Wer sich für die Hamburger Geschichte interessiert, findet hier eine aufschlussreiche Beschreibung der Lebenssituation vor hundertfünfzig Jahren.

Ein Leben in Hamburg, Berend Goos, Junius, 24,90 €



ANZEIGE

Sie suchen noch ein Weihnachtsgeschenk für zugezogene WilhelmsburgerInnen, nette neue Nachbarn oder Wilhelmsburgfans?

Wir empfehlen das Buch „Eine starke Insel mitten in der Stadt“, herausgegeben zum 10-jährigen Bestehen von Zukunft Elbinsel e.V. im Jahre 2012.

Im Hinblick auf die neuesten Entwicklungen auf Wilhelmsburg kann ein Blick in die Geschichte der Bürgerbeteiligung nicht schaden. Ob Flut, Hafenerweiterung, Müllverbrennung und Verkehrsplanung – die ElbinsulanerInnen haben sich immer eingemischt – oft mit Erfolg, siehe Öffnung des Spreehafens.

25 Beiträge zeigen das Bürgerengagement aus unterschiedlicher Sicht. Viele Bilder untermauern den kreativen, immer friedlichen Widerstand.

Das Buch können Sie bestellen unter: www.zukunft-elbinsel.de/buch oder telefonisch unter 040 754 61 99.

**Es kostet 13 Euro und wird portofrei versandt.
- Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e. V. -**

Willis Weihnachtsträtsel

Mit diesem Rätsel lädt unser Willi alle Rätselfreunde zu einer Reise ein, um teils etwas skurrile Weihnachtsbräuche kennenzulernen!

1. Küsnacht am Vierwaldstättersee in der Schweiz ist jedes Jahr am 5. Dezember Schauplatz des „Klausjagens“. Aber wer wird denn hier gejagt?

- a. Alle Männer, die Klaus, Niklas, Nikolaus oder ähnlich heißen.
- b. Geister und Dämonen – und mit ihnen der Winter.
- c. Ein böser Einsiedler, der in seiner „Klause“ giftige Tränke gebraut hatte.

2. Wer bringt eigentlich in Italien die Weihnachtsgeschenke?

- a. Die Hexe Befana.
- b. Der schöne Silvio.
- c. Der weiße Franziskus.

3. In Tschechien wird in eine Nusschale eine Kerze gesetzt und dann in einer Wasserschüssel geprüft, ob sie schwimmt oder etwa untergeht ... als gutes oder schlechtes Omen. Aber was für eine Nusschale wird dafür verwendet?

- a. eine Kokosnuss.
- b. eine Haselnuss.
- c. eine Walnuss.

4. Es soll zwar ein alter deutscher Brauch sein, aber er ist in den letzten Jahren aus Amerika zu uns zurückgekommen: Was wird im Weihnachtsbaum zwischen den ganzen Kugeln aufgehängt und verspricht ein Extra-Geschenk für den, der es zuerst entdeckt?

- a. eine Kugel in Form einer Gewürzgurke.
- b. eine schwarz-rot-goldene Kugel.
- c. eine Strohkugel.

5. Wer bekommt am „Boxing Day“, dem 26.12., in England kleine Geschenke?

- a. Die Verlierer von Kabbeleien auf dem Spielplatz.
- b. Wer sein Geschenk am schnellsten aus seiner Verpackung, der Box, holt.
- c. Müllmänner und Briefträger.

6. Was ist in Spanien der „Sorteo extraordinario de Navidad“?

- a. Ein speziell zusammengestelltes Festmahl.
- b. Eine seit über 200 Jahren stattfindende Lotterie.
- c. Eine besonders auffällige Kleidung für den Kirchenbesuch an Weihnachten.

Nun schreiben Sie, wie gewohnt, die Zahlen von 1 bis 6 mit dem zur richtigen Lösung gehörenden Buchstaben auf eine Postkarte und schicken diese an den Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 HH – oder stecken die Karte dort in unseren Briefkasten. Oder Sie senden eine e-mail an briefkasten@inselrundblick.de. Aber vergessen sie nicht Ihre Postanschrift! Einsendeschluss ist der 31.12.2013, und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es diesmal je ein Exemplar der Weihnachtsbücher, die wir im Kaffee-pott auf den Seiten 22 und 23 vorstellen. Schreiben Sie gern dazu, welchen Titel sie gewinnen möchten.

Das Lösungswort im November lautete „Rosenmontag“ – und gewonnen haben Thomas Schlechtweg, ein Glas Honig von Imker Opitz, Anne Eichling, einen Blumenstrauß von Blumen Kripke, Aline Reiferth, einen formschönen WIR-Kaffee-pott, und Jens Jacobs das Fotobuch „Always the same faces“.

Kleingärtner: keine Bebauung am Assmannkanal!

PM. „Die grüne Insel Wilhelmsburg ist wunderschön“, der Mann, der diese Feststellung trifft, heißt Jörn Walter und ist Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg. Da verwundert es, dass ausgerechnet Walter als „Fan der grünen Insel“ nun ein Projekt *mehr* plant, um dafür zu sorgen, dass eine weitere grüne Achse der Insel aus dem Landschaftsbild verschwindet.

Mit Bestürzung und Wut haben wir Wilhelmsburger Kleingärtner rund um den Assmannkanal die Planung aus dem Zukunftsbild 2013+ für die grüne Achse zwischen Bürgerhaus und Vogelhüttendeich zur Kenntnis genommen. Diese Pläne dürfen nicht als „alternativlos“ angesehen werden, solange Containerberge wachsen und potenzielle Flächen für Wohnungsbau blockieren! Hier soll einmal mehr öffentliches Grün (wertvolle Landschaft und Naherholungsfläche) Investorenplänen zum Opfer fallen.

Wohnungsbau steht auf der Senatsagenda ganz oben. Das finden wir richtig! Doch wer sich die Konzepte genau ansieht, merkt schnell, dass es hier nicht um sozialen und bezahlbaren Wohnraum geht, sondern vielmehr um die Vermarktung von landschaftlichen Sahnestücken. Der geplante Anteil von nur 30 Prozent Sozialwohnungen soll lediglich verschleiern, dass statt wohnortnaher Erholungsflächen nun hochpreisiges Wohnen für Bessergestellte entstehen soll.

Wir, die Kleingärtner der Vereine Kolonie der Gartenfreunde, Unsere Scholle und Sommerfreude, fordern den Oberbaudirektor und die Stadt Hamburg auf, nach alternativen Flächen zu suchen, um Wohnen und Naherholung nicht zu trennen.

Wir befürworten ohne Wenn und Aber den Bau von bezahlbarem Wohnraum, jedoch dürfen die Flächen dafür nicht die Wohn- und Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung verschlechtern.

Mit dem Opfern von innerstädtischem Grün und der Zerstörung von Kleingartenanlagen, die von der Bevölkerung des Quartiers zur interkulturellen Naherholung genutzt werden, erweisen die Stadtentwickler den Bürgern einen Bärendienst.

Kontakt: Mariano Albrecht, KGV 715 „Sommerfreude“, Tel.: 0172 326 00 36 E-Mail: mariano.albrecht@nexus.de



**anwältinnen
kanzlei**
auf wilhelmsburg

Wir sind am 18.11. eingezogen
ins neue Ärztehaus am Inselpark:

Neuenfelder Str. 31 (5. Etage), 21109 HH
Tel: 040 - 32 86 51 5-0
www.anwaeltinnenkanzlei.de

<p>Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht Mediatorin (BAFM)</p> <p>Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation</p>	<p>Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht Zertifizierte Testamentsvollstreckerin (ATG)</p> <p>Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei</p>	<p>Maja Kreßin Rechtsanwältin Fachanwältin für Versicherungsrecht</p> <p>Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Verkehrsrecht</p>
---	--	--

Wann...

... in Wilhelmsburg

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Beachten Sie auch unsere Last-Minute-Tipps auf Seite 2!

Sa., 14.12. + So., 15.12.

jeweils 15 h, Honigfabrik: Wilhelmsburger Weihnachtsmärchen. Das Team der THEATERBOX erarbeitete mit „Doktor Faust“ eine Adaption der Faust-Sage für Kinder.

Es erzählt die Geschichte von Doktor Faust, dem wissbegierigen Forscher und Zauberer, der alles wissen will und dafür dem Teufel seine Seele verkauft. Gebildet von Mephistos Spielereien und Tricks, verfällt Faust immer mehr dem Bösen. Als die beiden auf Gretchen treffen, gerät



Plakat zur Aufführung. Gestaltung: Hofa

nicht nur Faust durcheinander. Das Stück dauert 50 Minuten und ist für Kinder ab 8 Jahren (Klasse 2) geeignet. Eintritt: Kinder 4 €, Erwachsene 6 € - Reservierung in der Honigfabrik, Tel. 040 42103920.

Sonnabend, 14.12.

14 – 19 h am und im Haus der KünstlerCommunity, Veringkanal/Sanitätsstraße: Weihnachtsmarkt

Sonntag, 15.12.

14 – 16 h, Luther Kirchengemeinde Eißendorf, Kirchenhang 21 a (Bus 14,

143 und 443 bis Mehringweg): Trauercafé des Hospizvereins Hamburger Süden. Sie sind eingeladen, in geschützter Umgebung mit anderen Gedanken und Gefühle zu teilen.

15 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: „Gans viel Gans und mehr...“ - eine musikalische Lesung zur Weihnachtszeit. Der Schauspieler Claus-Peter Rathjen liest in diesem Jahr neue Gedichte und Geschichten zur Weihnachtszeit, in denen die Gans - mal mehr, mal weniger - eine Rolle spielt. Die Gedichte und Geschichten sind heiter, besinnlich, politisch, skurril, garstig, komisch, und werden umrahmt von klassischer Musik von Hinrich Genth (Querflöte), Detlef Graf (Klavier) und Y. Yokoyama (Violine) in der weihnachtlichen Bauernstube. Das adventlich geschmückte Café Eléonore hat ab 14 Uhr geöffnet. Eintritt: 12 €, im Vorverkauf 10 €. Reservierungen: Tel. 040/302 34 861 oder kultur@museum-elbinsel-wilhelmsburg.de

Montag, 16.12.

© **19 h, Bürgerhaus,** Vorstellung der Zwischenbilanz „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ mit Oberbaudirektor Jörn Walter

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

☎ 879 79-0

Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Januar 2014

02.01. Jam Session im Café Pause

02.01. Duo Parasol (F) Bal-Folk

03.01. Solidaritätskonzert für antirassistische Projekte in Serbien.
GYPSY MAFIA feat. **Brac'a Blackvootric'**
(HipHop Serbien) & **Chilombiano** (Latino-HipHop, HH)

11.01. Doppelkonzert: **Sonic Wind & Still in Search**

16.01. Extra Ohrdinär im Café Pause:
Joseph Hanipol & Anne Schmetterfeder

18.01. Kosmo Koslowski & Gäste

23.01. BABYLOVE & The Van Dangos (Ska)

24.01. Zum Internationalen Holocaust Gedenktag 2014:
Szenische Lesung „Adressat unbekannt“
mit **Rainer Wolke & Marco Moreno**

01.02. 48 Stunden Solifest mit viel LiveMusik
und anderen Überraschungen.

08.02. Konzert: **Dota Kehr & Uta Köbernick**

Honigfabrik

Industriestraße 125 131 21107 Hamburg - Wilhelmsburg
www.honigfabrik.de * Tel. Büro: 040 7 421939-0 * Fax -17 * Café -13

Dienstag, 17.12.

@ 15 – 18 h, **Stadtteilschule Stübener Weg:** Winterfest.

Freitag, 20.12.

15 h, **Bürgerhaus:** „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Ein Nachmittag im Advent mit Klavier, Akkordeon und viel Gesang bei Kaffee, Tee, Butterkuchen und Christstollen. Gemeinsames Singen weckt Erinnerungen, besonders, wenn es sich



Schöner Nachmittag im Büwi! Foto: Büwi um Lieder von früher handelt. Und: Gemeinsames Singen ist auch gemeinsames Erleben! An diesem Nachmittag kurz vor Weihnachten möchten die Musikerin Karin Jüchter und Volkmar Hoffmann vom Bürgerhaus mit älteren Men-

schen musikalische Schätze aufspüren, zusammen tragen und durch unsere Stimmen lebendig werden lassen. Vor allem aber soll es eine Gelegenheit für Begegnungen sein! Bitte alte Liederbücher und Erinnerungen mitbringen! Eintritt frei - Spende erwünscht! Anmeldung unter Tel. 040 752 01715 bitte bis spätestens 18. Dezember.

Dienstag/Heiligabend, 24.12.

15 bis 17 h, **Café Klöndeel, Hermann-Westphal-Str.:** Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ veranstaltet die Sendereihe „Lichtblicke“ auf TIDE 96.0 unter der Leitung von Eva Maria Schnoor in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier am Heiligabend - nicht nur für Alleinstehende. Das Programm wird von Eva Maria Schnoor und den Wilhelmsburger Elbspatzen gestaltet. Es wird gemeinsam Kaffee getrunken, Geschichten und Gedichten gelauscht und Weihnachtslieder gesungen. Kostenbeitrag: 5 Euro. inkl. 1 Tasse Kaffee und Gebäck.

Bitte nachfragen, ob es noch Plätze gibt - täglich außer montags zwi-



Jazzfrühschoppen im Büwi mit der Phoenix Jazzband. Foto: Promoschen 12 und 16 Uhr im Cafe Klöndeel, tel. unter 040-29888974 oder per Mail an lichtblicke@tidenet.de

Sonntag, 12.1.

11 h, **Bürgerhaus:** Jazzfrühschoppen mit der „Phönix Jazzband“. Seit 1987 besteht diese Braunschweiger Band, die Dixieland- und Swing-Jazz spielt. Zu ihrem Repertoire gehören Klassiker und Gospels aus der Frühgeschichte des Jazz, ebenso wie Standards aus der Swing-Ära um Benny Goodman. Eintritt: 8 € - 1 Fassbier, Prosecco oder Softgetränk frei!

Montag, 13.1.

18 h, **Helmut-Schmidt-Gymnasium, Krieterstr. 2 d, Aula Tor-zur-Welt:**

Neue Kurse:



- Zumba® Schnupperkurs** ab Mi. 8.1.
- Wirbelsäulengymnastik** ab Mi. 8.1.
- Hatha Yoga Kurskurs** ab Mo. 13.1.



Hamburger Volkshochschule

Weitere Infos: www.vhs-hamburg.de/wilhelmsburg
Telefon: 428 87 7450

BeWo Lotse F66

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 09

- von Montag bis Freitag -

Fährstraße 66

21107 Hamburg

Lotse-faehrstrasse-66@der-hafen-vph.de

www.der-hafen-vph.de

Bürogemeinschaft der Rechtsanwälte

Mirco Beth*
Andreas Berkenkamp
Harald Humburg

Arbeitsrecht

*ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und
Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte*

* **Fachanwalt für Arbeitsrecht**



Neuhöfer
Straße 23
Puhstorf
Haus 2
21107
Hamburg

Tel.: 040
750 628 33

Fax: 040
750 628 34

Email:
sekretariat
@ fuer-
arbeitnehmer.de

CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN

MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.



**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

Informationsabend für alle Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen, ihre Eltern, Freunde und Verwandte.

Sonntag, 19.1.

11 h, Bürgerhaus: Sonntagsplatz*. Kucken. Essen. Machen. Zuerst: „Das Spiel vom dicken, fetten Pfannekuchen“ - ein rasantes, poetisches und lustiges Theatervergnügen für Menschen zwischen 3 und 8 Jahren, gespielt von der BuehneBumm. Es brutzelt in der Pfanne: ein dicker, fetter Pfannekuchen wird geboren. Und hoppla, plötzlich hüpfert der Pfannekuchen den drei alten Schwestern aus der Pfanne und rollt



in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr
Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

in den Wald hinein. Eintritt: 2,50 €
Anschließend: Familienmittagstisch (3 € pro Portion) – Und zu guter Letzt eine Mitmachaktion mit Katsin: Wir basteln uns Tierfiguren, die auch in der Nacht leuchten. Mitmachen kostet nichts!

14 – 16 h, Luther Kirchengemeinde Eißendorf, Kirchenhang 21 a (vgl. 15.12.): Trauercafé des Hospizvereins Hamburger Süden. Sie sind eingeladen, in geschützter Umgebung mit anderen Gedanken und Gefühle zu teilen.

Ausstellungen

Auswanderermuseum BallinStadt:

noch bis 20.12.:

„Starke Frauen verändern die Welt“

ab 23.12. (bis 22.1.2014):

„Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“



Bildbetrachtung.

Foto: BallinStadt

Gezeigt werden Facetten des Alltags von jungen Muslimas und Muslimen in Deutschland. Deren Religiosität ist dabei nur einer von vielen Aspekten. Vielleicht ist manches ganz anders, als manche vorher geglaubt haben. Daher gibt die Ausstellung Anlass zu Reflexion, Gespräch und Auseinandersetzung. Die Ausstellung wurde im Auftrag des Bundesministeriums des Innern durch die Bundeszentrale für politische Bildung erstellt.

19.12. bis 3.1., tägl. 11 h
(außer am 24. und 31.12.):

Was haben der Weihnachtsmann und der Tannenbaum mit Auswanderung zu tun? Spezielle Kinderführung. (Siehe Seite 8.)

...sind's die Füße?
med. pod.
FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Grabe, wo du stehst!



Geschichtswerkstatt
WILHELMSBURG & HAFEN

mail:markertm@honigfabrik.de

Di. und Do 14 -17 Uhr

www.geschichtswerkstatt-wilhelmsburg.de

Ausstellungen
Bücher
Rundgänge
Fahrten
Schulprojekte

HONIGFABRIK

Industriestr. 125

Tel. 42 10 39 15



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg

Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06



Telefonische Anmeldung
unter **040-42871-6343**

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00) zu kommen.

Unsere Anschrift: Vogelhüttendeich 81

Veranstaltungsvorschau ab Mitte Januar 2013

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 1.2.2014 Königsball des Schützenvereins Alt Wilhelmsburg/Stillhorn**
im Kupferkrug (Riege) Niedergeorgswerder Deich 75
- 13.-15.6.2014 48 h Wilhelmsburg.** Musikwochenende überall auf den Elbinseln

Der nächste Wilhelmsburger InselRundblick wird ab Freitag, 17. Januar 2014, ausgelegt!

Wir haben ein gemeinsames Büro!
Sie erreichen uns ab sofort in unseren neuen Räumen:
Rotenhäuser Straße 84 • 21107 Hamburg
Telefon R. Stein 040 46 89 69 -33 • Telefon S. Clausen 040 46 89 69 -37

Schreibstube
Sigrun Clausen M.A.
sic@schreibstube.biz

Text • Öffentlichkeitsarbeit • Forschung

Reportage Portrait Bericht Sachtext Kommentar
Satire Dokumentation PR & Recherche Interview

Roswitha Stein
Grafik Illustration Layout
info@roswithastein.de

www.roswithastein.de

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Webmaster: Günter Terraschke

Redaktionsgruppe: Mariano Albrecht (MA), Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (je), Gerda Graetsch, Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Jürgen Könecke (JK), Klaus-D Müller (kdm), Axel Trappe (at).

Pressemittellungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Herzog Georg Wilhelm

Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.

